

## 3. Strigidae.

*St. Strix bubo.* Uhu, in jeder grösseren Felsgruppe, die Ebene zieht er jedoch vor. Streift während der Abenddämmerung meilenweit umher, schadet dem Auer- und Birkwild.

*N. Strix otus.* Waldohreule, im Hochgebirge ziemlich selten.

*Z. Strix brachyotus.* Sumpfohreule, im Herbst bei uns, doch selten.

*St. Strix scops.* Zwergohreule, selten.

*St. Strix noctua.* Steinkauz.

*Z. Strix nisoria.* Sperbereule, selten.

*St. Strix aluco.* Waldkauz, häufig in alten Beständen.

*N. Strix dasypus.* Raubfussige Eule, diese sonst sehr seltene Eulenart kommt in den höchsten Waldregionen der Tatra überall vor.

(Fortsetzung folgt.)

## Steinadler—Goldadler; *Aquila fulva*—*Aquila chrysaetos*.

Von Eduard Hodek.

(Schluss.)

Eben so sicher ist es, dass ein Vogel, so lange das kleine und grössere Deckgefieder der Unterflügel, die langen, schmalen Tragfedern am inwendigen Theile des Oberarmes, welche bei offenem Flügel sich an die Lenden des Körpers schmiegen und dort einen Schluss zwischen den Oberarm-Deckfedern und dem Körper gegen das Durchdringen der Luft beim Fliegen bilden, so lange diese und die Hosen, ferner der grösste Theil der Hinterkopf- und Oberhalsfedern jenen blassgrauen Punkt an ihrer äussersten Spitze tragen, der so charakteristisch wirkt, leicht aber zu übersehen ist, — dem jüngsten, oder doch jüngeren Alter angehört. Zweijährige Vögel tragen diesen Spitzenpunkt undeutlich, und gefangene auch noch sichtbar im dritten und in späteren Jahren.

Freilich lässt sich bei einem schon länger Erlegten das Alter nach dem Auge schon schwerer, bei einem Ausgestopften natürlich gar nicht bestimmen, soferne er nicht das richtige eingesetzt erhielt, und selbst der frisch erlegte Vogel wird — wie durch sein Kleid — auch durch seine Irisfärbung keine, auf ein Jahr präcisirte Bestimmung gestatten (es müsste denn bei ganz besonders hoher Praxis gelingen), jedoch immerhin wird man finden, dass die Färbung des Auges weit sicherer zur Corrigirung mancher, anfangs falschen Altersangabe nach dem Kleide, dient, als — umgekehrt.

Bei keinem Goldadler, so viele ich deren in Händen hatte, bei keinem, den hiesige Sammlungen besitzen (das k. k. Naturalienkabinet mit eingeschlossen) fand ich auch nur eine einzige weisse Feder am Schulterbuge oder in der ganzen übrigen Schulterpartie, wie sie allgemein angenommen und dargestellt wird und sie z. B. der Kaiseradler in höherem Alter allerdings besitzt.

Das Verschwinden des Spiegels und der allmähliche Uebergang des Weissen in's Grau- und Schwarzgesprenkelte erfolgt an den ersten 10 Schwungfedern derart, dass die innere Hälfte, die Breitfahne, der dritten, vierten u. s. w. Feder, dieses Weiss vom Schafte nach Aussen zu, bei geöffnetem Flügel, von dessen Spitze nach dem Körper des Vogels zu, verliert, während alle rückwärtigen und Mittelfedern (des Unterarmgelenkes) von der 11ten angefangen ihr stets ohnedies wenig merkbares Weiss nach der Basis hin verlieren, so dass oft der ganze Flügel dort schon dunkel erscheint und man erst beim Erheben der flachen Afterfedern ihr noch nicht ganz verlorenes Weiss zu bemerken vermag.

Es gibt Individuen, deren Stoss von den zwei Mitteldeckfedern angefangen, nach Aussen zu im Grauwerden fortfährt, so dass die äusserste Schmalfeder die vorletzte, ihre nächste die letzte grauwerdende ist; andere, und zwar eben so viele schreiten im Graubebändertwerden von der schwärzlichen Endbinde nach der Wurzel zu vorwärts, wobei — Mittelpaar- und letzte Aussenfedern regelmässig einen Vorsprung hierin verathend — stets zuerst sich flecken, schliesslich erst sich vollständige Striemen einstellen. Ersteren Fall constatirte ich ausnahmslos bei Weibchen; letztere Procedur findet im Uebergange der Stossfärbung der Männchen statt. Die Endbinden bei Weibchen sind schmaler, jene der Männchen breiter, bei beiden zeichnet sich das Mittelfederpaar durch Verschmälerung dieser Endbinde aus.

Auch Jaubert schon hat einen Uebergang der Schwanzfärbung beim Steinadler beobachtet.

Bechstein, Nilsson, Temminck, Kayserling, Blasius, Schlegel, Bonaparte kennen bloss Einen Goldadler.

Herr Custos von Pelzeln hat in der Sitzung der zoologisch-botanischen Gesellschaft vom 2. Dez. 1857 eine diessbezügliche Abhandlung „Ueber Gold- und Steinadler“ veröffentlicht.

Diese Darlegung hebt die Unzuverlässigkeit der Farbenabweichungen zum Zwecke der Arttrennung hervor, hält die Ansichten verschiedener Forscher kritisch und vergleichend mit Citirung ihrer dabei benützten Vorbilder gegen einander, bringt dabei die Abbildung des bei Aspern erlegten Chrysaetos-Weibchens, und erwähnt eines zweiten, nicht weit davon erlegten Vogels im Fulvakleide. Dennoch dünkt mich die dort ausgesprochene Annahme, dass die zwei so sehr in einander greifenden Kleider eine Varietät von einer und derselben Art (*chrysaetos*) repräsentiren, desshalb eine allzugrosse Concession an die ältere Anschauung der Arttrennung, weil es ja dann auch Individuen geben müsste, die vom Anfange bis zu Ende ihrer Lebenszeit das normale, also auch das ganze Chrysaetos-Kleid, ferner auch wieder solche, die für stets das Fulva-Gefieder tragen und behalten. Dass diess jedoch nicht so ist, sondern dass die Färbungsänderungen stabile Attribute des Alters vorstellen, beweiset der augenscheinlich dargelegte Umfärbungsgang an Federn verschiedenen Alters, z. B. von Stossfedern, wobei, wie in Muster Nr. 8, eine oder zwei 3jährige Federn noch rein weiss mit schwarzem Endbände, die um ein Jahr jüngere, vorjährige Nachbarin schon schwarz gespren-

kelt, und die heuer gewachsene, knapp daran, aber schon tief graustriemig zu werden beginnt.

Das Vogelauge, dessen Irisfärbung, ist mir besser als Federkleid, namentlich bei allen Raubvögeln, stets der getreueste Wegweiser für die Bestimmung ihres Alters. Ich weiss diess jetzt präciser, als noch vor einigen Jahren, daher ich auch den, durch die Speciestrennung entstandenen Irrthum in meiner Abhandlung über Raubvogelaugen in P. L. Martin's „Praxis der Naturgeschichte“ I. Theil, II. Auflage, ohneweiters als solchen bezeichne.

Es passt sohin die Beschreibung dort von *Aquila fulva* vollinhaltlich für das Auge von *Chrysaëtos*, bei dessen Augen der jüngeren Vögel ich dort schon — die Unsicherheit fühlend — sagte: „Sie seien mir nicht hinlänglich bekannt.“

Die genaue Beobachtung des Auges hat mich auch regelmässig belehrt, dass erst nach Eintritt der Umfärbung zum graugestriemten Stosse und dunklen Flügel, des Goldadlers, die Iris aufhört, ein gleichmässiges Goldbraun zu zeigen, und sich, je höher im Alter, ein desto intensiveres Erzgelb einstellt, welches zuerst den oberen Iriskreis gleichmässig, dann auch den unteren Theil, und diesen zwar mit dunkelbrauner Wölkung umzieht, und dem ganzen Auge im höchsten Alter auch jenen brillanten feurigen Ausdruck verleiht, annähernd, wie ihn der Kaiseradler schon in früherer Altersstufe und in ausgesprochenerem Chromgelb besitzt.

Ich wartete bisher darauf, von irgend einem neueren Autor den wahren Kernpunkt der Frage etwa folgender Art entschieden zu finden: „Der Goldadler ist desshalb der alte und älteste Vogelvater aller bisher für Steinadler angesehenen Kinder, weil dort oder da, Dieser oder Jener beide Goldadler-Eltern beim Horste erlegte und dessen ausgefedertes Junge sich im Steinadlerkleide präsentirte.“ Darüber hinaus wäre dann freilich jede weitere Deutung Ueberfluss; allein ich wartete darauf vergebens von Aussen und trachtete eben so vergebens in meiner eigenen Beobachtungssphäre Aufschluss und Erklärung zu erlangen.

Nachdem ein Zweifel in solchen Dingen, wenn auch noch so gering, dennoch ein Zweifel bleibt, so hielt ich es für Pflicht, die sich mir seit lange gebotenen Erfahrungen zusammenzutragen und mitzutheilen, namentlich aber Denjenigen, die sich in der Lage befinden, solche Adler, beim Horste zu erlegen, das Ziel zu fixiren, bis zu welchem — nach dem heutigen Stande der Dinge — allenfalls Zweifel noch zulässig sind.

Der Vogel braucht zur völligen Umwandlung in die Goldadlerfärbung in der Freiheit gewiss wenigstens 6, wahrscheinlich aber 9 Jahre. Drei Jahre trägt er den weissen, schwarz endenden Stoss, ein bis zwei Jahre beginnen (beim Männchen) von unten auf zuerst kleinere Spritzer, dann Flecke, ein bis zwei Jahre hindurch mehren sich diese und formiren sich an der Endbinde zunächst zu Striemen, in den nächsten zwei Jahren hat diese Zeichnung die Basis erreicht und der Stoss ist ganz gestriemt, erst heller, später aber immer dunkler grau in Schwarz.

Hiernach entspricht ein z. B. als circa 3jährig angesprochener *Chrysaëtos* dem 6- bis 7jährigen Vogel (weil er ja durch 3 Jahre das reine *Fulva*-Kleid getragen haben muss), ein 5 Jahre alt gehaltener dem 8- bis 9jährigen u. s. w.

Der völlig ausgefärbte, bisher stets als Goldadler designirte Vogel kommt nur selten vor; weit häufiger

wird er als Steinadler erlegt und bestimmt; ganz natürlich, der geriebene, durch hunderterlei Gefahren bei Uhu, Aas und Raub im Leben schon oft gewitzigte alte Kämpe, der so manches Loth Blei mit sich herumträgt und durch dessen Fittig und Federpelz nicht bloss einmal schon die bösen schweren Körner prasselten, geräth nicht so leicht vor's Rohr, wie dessen unerfahrenere, jugendlichere Sippschaft; für ihn sind Uhu und Luderhütte ein längst überwundener Standpunkt, und mitleidig ängt er herab, hoch über dem verblüfften Schützen hin seine Kreise weiter ziehend. Er überlässt's der unerfahrenen Jugend, sich, wenn's gut geht, theures Lehrgeld zu holen, oder — sich gar ihre unvorsichtigen Hitzköpfe einzurennen. Seit ich für Kunden präparire und selbst auf Adler jage, kamen mir 2% ganz uralte, 20% im Uebergangskleide und der Rest im Jugendkleide der Steinadlerfärbung vor. Wahrlich wenige werden alt, und von diesen wieder die Wenigsten erlegt.

Beim Forste ist dieser Adler das Prototyp der Vorsicht und ausdauernden Schlaueit, übrigens muss ich mir leider diessbezügliche Mittheilungen auf ein andermal versparen.

Nochmals und kurz resumirt: Wir werden, wie schon Viele gethan, den Steinadler (*Aquila fulva*) aus unseren Catalogen streichen und ihn und seine Kinder ebenso *Aquila chrysaëtos*, den Goldadler nennen müssen, wie wir mit diesem Namen — wahrscheinlich irrthümlich — bisher bloss dessen älteste Repräsentanten bezeichneten.

Wenn es erlaubt ist, hier auch ein subjectives Gefühl auszudrücken, so zürne ich der Logik, welche den Kindern ihrer Eltern hergebrachte Namen beizulegen gebietet. Ich und mit mir Viele würden die Bezeichnung „Goldadler“ weit weniger vermessen und dessen Vertauschen weit eher verschmerzen, als diess für den Namen „Steinadler“ möglich ist, welcher sich meines Erachtens weit tiefer, seit Gross- und Urgrossvaters Zeiten und als gewohnter historischer Begriff in unser Gedächtniss eingemistet hat, als sein jetziger Stellvertreter.

Bei Nennung des „Stein“-Adlers reisst uns die Phantasie rasch fort hinan zu den Zinken und Zinnen der ewigen Alpen; es klingt aus diesem Nennen förmlich die Historie heraus, als sei er absolut nur dort, wo es die höchsten Felsen gibt, zu erlegen; tausend gehörte Fabeln und Geschichten aus der Kinderzeit zaubern sich hervor in unser Gedächtniss und umgeben den gewaltigen Vogel der steinernen Bergfesten mit einem Nimbus des Reckenthums, der dem Namen „Gold-Adler“ vollkommen fehlt.

Vom Stein-Adler wusste und weiss Jeder, selbst der simpelste Jäger; ihn kennt, sei es auch nur dem Namen nach, jedes Kind, den Gold-Adler aber — nicht!

## Insert.

A. Graf zur Lippe's

### Landwirthschafts-Kalender.

I. Theil in Lwd. 1 M. 50 Pf. | Taschen-Notiz-  
oder in Leder 2 M. — Pf. | kalender.

II. Theil,

#### Buchführungskalender,

eart. (apart) 1 Mark.

In Leinwand 2 M. 50 Pf. | I. und II. Theil zusammen.  
oder in Leder 3 M. — Pf.

Literaturberichte gratis und franco, Jedem, der sie mit Postkarte verlangt, desgl. Probenummern meiner Fachzeitungen.

**Hugo Voigt** in Leipzig,

Buchhandlung für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen.  
43 Nürnberger Strasse.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Hodek Eduard

Artikel/Article: [Steinadler - Goldadler; Aquila fulva - Aquila chrysaetos. \(Schluss\) 91-92](#)